

Wrauder Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different periods (annual, half-yearly, quarterly) and delivery options (with/without postage).

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Preistheile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im A. J. Steiner'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate: Besuchen anzuordnen die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Sollstraße Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Bielefeld, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Wrauder Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

Table of stock market prices for various commodities and securities in Pest, dated Feb 9th.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices, including various railway and utility companies.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and schedules, including destinations like Raasdau, Wien, and Karlsburg.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Table of closing market prices for various securities and commodities in Vienna.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien.

Table of telegraphed prices for government securities in Vienna.

Staatsbahn.

Table of state railway routes and schedules.

Protocollarte Preis-Notirungen der Wrauder Lloyd-Gesellschaft.

Table of commodity prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

W. G. Wien, 9. Feber (Spiritus.)

Text report on the spirit market in Vienna, mentioning prices and market conditions.

Politische Uebersicht.

Political overview text discussing current events, government actions, and international relations.

Witterung: strenge Kälte, heiter.

Table of weather forecasts and market observations for various goods.

Firmaprotocollirungen.

Text listing company announcements, partnerships, and legal notices.

Arab, 10. Feber.

Text report from Arab regarding market news and political events.

Pest, 9. Feber. Getreidegeschäft.

Detailed text report on the grain market in Pest, including prices and market trends.

Die Anglo-österreichische Bank.

Text report on the Anglo-Austrian Bank, mentioning its capital and operations.

Im preussischen Herrenhause.

Text report on news from the Prussian House of Lords.

tet wurde sie abgelehnt. Aus der Rede Bismarck's heben wir die folgende Stelle hervor: „Ich bebaure, daß man hier immer Preußen und den Nordbund als Gegenseite hinstellt. Ich muß mich gegen die unberechtigte Rivalität ein für allemal verwahren. Daß große nationale Interessen vorangehen, bedingt nicht die Herabsetzung Preußens. Es ist beschloffen, daß Reichstag und Landtag nicht concidieren sollen. Wenn Sie meinen, daß dies nur für die übrigen Bundesstaaten gelten soll, für Preußen aber nicht, weil wir hier zu Hause sind, wenn Sie diesen Weg einschlagen, dann gehen unsere Wege so weit aus einander, daß wir uns vielleicht nicht wieder sehen.“ Am preussischen Hofe soll über die Opposition gegen die Vertagung des Landtages eine große Verstimmung herrschen.

Wie officiell aus Berlin berichtet wird, hat Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich Sr. Majestät dem König seinen innigen Dank für die Aufnahme, welche dem Erzherzog Carl Ludwig am königlichen Hofe zu Theil geworden sei durch den preussischen Gesandten in Wien übermitteln lassen.

In Paris ist wieder einmal Rochefort der Held des Tages. Wie uns mehrere ausführliche Telegramme aus der französischen Hauptstadt melden, ist der Herausgeber der „Marxellaise“ vorgestern Abends verhaftet worden und haben in Folge dessen recht bedenkliche Straßentumulte stattgefunden. Es wurden sogar Veruche gemacht, Barrikaden zu bauen, und noch spät in der Nacht wogte auf den Boulevards eine erregte Volksmenge.

Olivier soll in der Kammer seine Freunde gefragt haben, was sie von einer Verhaftung des Abgeordneten Rochefort dächten, und auf die Vorstellungen, daß man während der Session einen Volksvertreter nicht verhaften und nicht Demonstrationen provociren solle, entgegnet haben: „Wenn wir gewiß sein könnten, daß Rochefort sich nach Ablauf der Session dem Gerichte stellen würde, so würden wir den Vollzug des Urtheils bis dahin verschieben. Da aber Rochefort die Gerichte nicht achtet, ist es unsere Pflicht das Gesetz ohne Verzug anzuwenden.“ Es ist nun allerdings richtig, daß Rochefort offen erklärt hat, er anerkenne den Gerichtshof nicht, der ihn vorgeladen. Aber um diese Anerkennung oder Nichtanerkennung handelt es sich doch zunächst nicht, und es scheint uns, daß der Abgeordnete Cremieux Recht hatte, als er in der Montagsitzung des gezeigten Körpers behauptete, die Regierung sei von der Kammer nur zur gerichtlichen Verfolgung, nicht zur Verhaftung Rochefort's ermächtigt worden. Die Erwiderung Oliviers (vgl. Telex) läßt recht deutlich erkennen, daß der neue Minister ganz munter in die Fußstapfen des abgesetzten „Mikaiser“ Rouher getreten ist. Die Rechtsfrage, zu welcher Olivier die ganze Angelegenheit machen möchte, erinnert mit den fadenheimgigen Argumenten an sehr lebhaft an die vielen Nachfragen, in deren Anerkennung sich die Majorität des gesetzgebenden Körpers bisher freilich immer gezeigt hat.

Die französische Regierung, und mit ihr das ganze Empire, haben eine Position, die gefährlich genug ist, um jede Provocation der extremen Fractionen im Lande ohne ernste Veranlassung geradezu als Thorheit erscheinen zu lassen, und wir dächten, die ganze Person des Herrn Rochefort sammt seiner „Marxellaise“ war es nicht werth, daß um seinetwillen in Paris neue Dinge zum Schauplatz der leidenschaftlichsten Demonstrationen gemacht wurde. Das absolutistische Regime Louis Napoleon's hat wohl etwas weniger mit liberal schillernden Phrasen gesunkert, als dies das Ministerium Olivier tut, aber einer solchen Ungeschicklichkeit hat es sich wahrlich nicht schuldig gemacht. Leute von der Art Rochefort's werden nur dann von ernster Bedeutung, wenn man fürcht vor ihrer Gegnerschaft verrückt und sie zu Helfen von Staatsactionen macht.

Das frühere Ministerium hat in der Affaire Rochefort viel klüger gehandelt. Es hat Rochefort freies Geleite gegeben und ihn ungehindert in Volksversammlungen das große Wort führen lassen. Paris lachte über die großmäuligen Tiraden dieses Unverschämten, der noch vor einigen Jahren als Polizeigenosse der napoleonischen Regierung gebiet und nebenbei in feingedrehten Reden die heilige Jungfrau Maria angefangen hatte; und dieses Lachen schützte den napoleonischen Thron jedenfalls besser, als es Schloß und Mauer thun können, hinter welchen der Abgeordnete des ersten Bezirkes von Paris jetzt sitzt.

Nach einer andern Richtung haben die Demonstrationen, die gegenwärtig in Paris aus Anlaß der Verhaftung Rochefort's in Scene gesetzt werden, eine sehr ernste und wieder traurige Bedeutung. Es ist Thatsache, daß der Name Rochefort gegenwärtig in allen politischen Kreisen Frankreichs wieder genannt wird. Es ist doch traurig, daß ein Land von so glorreicher Vergangenheit in seinem politischen Leben so tief gesunken ist, daß es sich mit Personen, wie Rochefort und Consorten, überhaupt ernsthaft beschäftigt. Hat denn Frankreich nichts Wichtigeres zu thun, daß es einem Maulhelden, sei es zustimmend, sei es mißbilligend, das Ohr leiht? Dem Parvenu auf dem französischen Thron, wie sich Louis Napoleon selber einst genannt hat, wird dadurch freilich eine recht verbeßerte Lektion erteilt. Der Gegner, der ihm am meisten zu schaffen macht, ist ein politischer Parvenu, aber ein „geriebener“.

Aus Kiew wird gemeldet, daß auf dem Gute Schenderewka, einem Verwandten des Grafen Poniatowski gehörig, ein Bauern-Aufstand ausgebrochen ist. Der Polizeivorstand und der Kreisvorstand wurden vertrieben, der Bürgermeister des Ortes von den Bauern verhaftet. Aus Kiew sind Truppen hingesendet worden, die der Oberst Gresser commandirt.

Im russischen Dorfe Krjalowo ist man einer Verzweigung von Skopgen auf die Spur gekommen. Acht junge Personen wurden aufgefunden, die mit Einwilligung ihrer Eltern verstümmelt worden waren.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Wien, 9. Feber.

Präsident S o m s i c h eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Minister-Präsidenten: Kaiser, Bedekovic, Cötvös.

Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentisirt, nachdem der Präsident bemerkt hat, daß gestern das Resultat der namentlichen Abstimmung über den §. 23 des Gesetzesentwurfes bezüglich der Aufstellung des Staatsrechnungshofes falsch mitgetheilt und in's Protocoll eingetragen wurde. Das Resultat war wirklich das folgende: Mit „Ja“ stimmten 163, mit „Nein“ 148, abwesend waren 120. Der Präsident stimmte nicht, das Minoritätsvotum wurde also mit einer Majorität von bloß 15 Stimmen verworfen. Der Präsident meldet mehrere Gesuche an, welche ebenso wie die von H y n t h R o n a h und Ladislaus A o v a c s eingereichten an die Petitionskommission gewiesen werden. Schriftführer Stefan M a j l ä t h zeigt in einem Briefe an den Präsidenten seine Erkrankung an. Wird mit Bewauern zur Kenntniß genommen.

Referent Coloman S z e l l berichtet, daß der Centralauschuß den an ihn zur Umarbeitung gemachten §. 4 des Gesetzesentwurfes über die Aufstellung des Staatsrechnungshofes bereits neu textirt habe. Er enthält jetzt die Bestimmung, daß der Präsident, der Oberrechnungsrath und die Rechnungsräthe bei ihrer Ernennung mit den Ministern und untereinander in auf- und absteigender Linie, in der Seitenlinie bis zum zweiten Grade und in Schwägerchaft bis zu demselben Grade verwandt sein dürfen.

P r ä s i d e n t: Der Paragraph wird in Druck gelegt, um morgen berathen zu werden. (Rufe: Und der Strife! Heiterkeit.)

Coloman S h y c z h: Man läßt den Paragraphen lithographiren! Der Präsident verspricht, in jedem Falle dafür zu sorgen, daß das Schriftstück morgen vorliege.)

Das Haus übergeht zur Tagesordnung, auf welcher die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern steht.

Alexander S i k y beschäftigt sich ausführlicher mit den Positionen für das siebenbürgische Gubernium und die siebenbürgische Gendarmerie und kommt zu dem Schlusse, daß diese Summen unbedingt gestrichen werden müssen.

Er spricht sich hierauf über die Lage des Staates im Allgemeinen aus und meint, die Armeekosten zu viel Geld. Man entwerfe das Heer und man wird auf die Ordnung der inneren Verhältnisse mehr Geld verwenden können. Er acceptirt das Budget nicht als Grundlage der Specialdebatte.

Wilhelm T ö t h: Der Abgeordnete Gabriel Várady hat gestern eine Philippika gegen den abgetretenen Minister des Innern und eine Philippika gegen seinen Nachfolger gehalten. Auf die Vorwürfe, die gegen den neuen Minister gerichtet wurden, hat dieser selbst geantwortet, auf die Anklagen gegen den Vorgänger des Herrn v. Rajner wird Redner antworten; er fühlt sich berufen, den Baron Wendheim zu vertheidigen; sowohl weil er Beamter in seinem Ressort ist und Zeuge seiner ministeriellen Thätigkeit war, als auch weil der Angegriffene sich nicht selbst vor dem Forum vertheidigen kann, vor welchem er angegriffen wurde.

Várady behauptete, der gegenwärtige bureaukratische Apparat des Ministers des Innern sei ein weit größerer, als er im Jahre 1848 war. Das ist richtig; allein das Ministerium des Innern hat auch heute bedeutend mehr zu besorgen als im Jahre 1848. Der Kreis seiner Agenden hat sich um vieles vergrößert. Im Jahre 1848 hat es keine Grundentlastungsabtheilung gegeben; damals wurden die siebenbürgischen Angelegenheiten von einem eigenen Gubernium verwaltet, während sie heute vom Ministerium des Innern besorgt werden müssen. Wir müssen bedenken, daß dieses Ministerium heute jährlich mehr als 40,000 Geschäftsstücke zu erledigen hat, und wir werden finden, daß der Apparat kein zu großer ist.

Wenn man übrigens bei der Berathung des Budgets den heutigen Bedarf immer mit dem der Vergangenheit vergleicht, warum greift man nicht kühnlich auf mehrere hundert Jahre zurück? Damals war der Verwaltungsapparat noch viel kleiner und billiger als heute! Aber man darf eben nicht die Vergangenheit als Maßstab benützen, die neue Zeit stellt an ihre Anforderungen und diese müssen befriedigt werden. Uebrigens hat Herr Várady Unrecht gehabt, bloß das eine Blatt des Budgets anzusehen, welches die Ausgaben für die Centralverwaltung aufzählt, und darauf sein Urtheil zu bauen, daß diese theuer sei.

Er hätte das Blatt umwenden und sehen sollen, was die Verwaltung des Maramaroscher Comitats kostet, er hätte die Proportion zwischen dem Maramaroscher Comitats und dem Staate vergleichen sollen und er hätte dann gesehen, was verhältnißmäßig theurer ist, die Centralverwaltung des Comitats oder die des Landes! (Heiterkeit; lebhafter Beifall.) Várady hat dem abgetretenen Minister seine heroischen Sünden gegen das Comitats vorgehalten, er hat angeführt, daß er königliche Commissäre entsendet habe; warum hat er aber hier nicht eine Parallele zwischen dem Jahre 1848 und dem Jahre 1868 gezogen? Er würde gefunden haben, daß im Jahre 1848 etwas mehr k. Commissäre waren als unter Wendheim.

Várady hätte seine Vorwürfe gegen den Exminister nicht aussprechen sollen, erstens weil der Angegriffene, wie gesagt, nicht im Hause anwesend ist, und zweitens weil das Haus, als der Abg. Alimáshy den Antrag einbrachte, man möge den Minister wegen der Entsendung des k. Commissärs ins Heveser Comitats in Anklagestand versetzen, nach dreiwöchentlicher Debatte dem Minister die Billigung seines Vorgehens ausgesprochen hat. (Albert N e m e t h. Das ist ungenau! das Haus hat keine Billigung ausgesprochen, sondern bloß beschloffen, über den Antrag Alimáshy's zur Tagesordnung zu übergehen.) Várady hat dies ignorirt, und dem abgetretenen Minister aus einer Handlung einen Vorwurf gemacht, welche das Haus mit großer Majorität bereits approbirt hat. Das ist und bleibt ein Fehler.

Was die Jurisdictionensorganisation betrifft, welche Herr Várady argirt, so hat er schon wiederholt seinen Standpunkt dieser Frage gegenüber dem Hause klar gemacht. Er will nicht, daß diese Frage auf einmal durch einen einzigen Gesetzesentwurf gelöst werde, sondern daß von Fall zu Fall, wenn die Nothwendigkeit die Regelung irgend eines Verhältnisses erfordert, die entsprechenden Gesetzesentwürfe verfaßt werden. Uebrigens gibt Redner zu, daß die Regierung nicht das Recht hat, sich dem Wunsche des Landes zu widersetzen, und wenn das Haus die Vorlage eines einzigen Jurisdictionensorganisationsgesetzes verlanzt, so muß dieses Gesetz ausgearbeitet werden.

Allein die Regierung hatte doch die Pflicht, im practischen Leben die Postulate und Exigenten der Jurisdictionen kennen zu lernen, da sie diese nur so entsprechend organisiren kann.

Várady hat seine Philippika mit der Apostrophe an den gegenwärtigen Minister geschlossen, er möge den Jurisdictionen gegenüber nicht das Benehmen seines Vorgängers nachahmen. Diese Aeußerung muß Niemanden mehr überraschen, als den Baron Wendheim selbst, der ein verkörperter Freund der Municipien war und gegen den man eben als Hauptvorwurf anführen konnte, daß er den Jurisdictionen gegenüber zu schwach sei. Hätte Herr Várady doch einige Ministerialverordnungen an die Comitats aus dem Jahre 1848 mitgebracht, Redner hätte solche aus dem Jahre 1867 vorgelegt.

Beide würden dadurch der guten Sache einen Dienst erwiesen haben; Várady hätte gezeigt, wie das 1848er Ministerium die Rechte und die Macht einer parlamentarischen Regierung aufgesaßt hat, und Redner hätte gezeigt, wie zart, wie ritterlich, wie loyal Wendheim mit den Comitaten gesprochen hat. Minister Szémere hat in seinen Verordnungen immer die Worte „ich verordne“, „ich verfüge“ gebraucht; Minister Wendheim hat diese Worte gestrichen und den Ausdruck „ich ersuche“, „ich fordere auf“ dafür gesetzt.

Redner muß mit dem Wunsche schließen: Gebe Gott, daß Niemand, weder von der Rechten noch von der Linken, gegen den Parlamentarismus in Ungarn mehr sündigen möge, als Wendheim es durch sein Vorgehen gegen die Jurisdictionen gethan (lebhafter Beifall und Applaus von der Rechten).

E. S i m o n y i nimmt die 1848er Verhältnisse in besonderen Schutz gegen den Vorredner, findet die gestrige Rede des Ministers für innere Angelegenheiten ungemein bedenklich, da nach seinen Worten aus Ungarn in Wälde ein Polizeistaat würde.

R a j n e r: Da jene vom Vorredner angegriffene Forderung im Budget sich gar nicht vorfinden, so sieht er die Nothwendigkeit nicht ein, selbe zu rechtfertigen. Er behält sich indeß vor, beim Schlußworte Einiges zu erörtern.

T i s a vertheidigt Várady; dieser habe nicht den Minister, sondern das Ministerium angeklagt. Redner betrachtet die Verantwortlichkeit eines Ministers nur als leere Illusion, wenn dieser, so er Lust hat, das Portfeuille aus den Händen legt und das Haus sodann kein Recht mehr hat, sein Vorgehen zur Rechenschaft zu ziehen. Er anerkennt, daß die Behauptung Töth's, das Haus habe die Heveser Angelegenheit gutgeheißen, auf Unwahrheiten basirt, da dieses nie geschehen, denn man kann einen Uebergang zur Tagesordnung nicht eine Gutheißung nennen. Redner behauptet, daß sehr viele Erlässe vom benannten Ministerium

erfunden sind, die sowohl das Recht und die Freiheit einzelner als ganzer Gemeinden beeinträchtigen. Schließlich glaubt Redner, daß T ö t h mehr ein Freund des Terrorismus, als des Parlamentarismus ist.

Staatssecretär Karl Z e h f bricht für Töth eine Lanze und plaidirt für die Nothwendigkeit der weiteren Aufrechterhaltung der k. Commissäre.

Nach sprechen Ludwig S a l a m o n, Julius S c h w a r z, H o b o s i n, B o r l e o von der äußersten Linken, beide Letztere heftig gegen die Manier des Hauses, die Rumänen siebenbürgens stets zu verächtigen, und nachdem der Referent der ständigen Finanzcommission, Abg. Z e d e n y i, das Budget zur Specialdebatte empfiehlt, erfolgt der Schluß derselben.

Der Beschlußantrag Várady's kommt zur Verlesung und man übergeht zur Specialdebatte.

Abchnitt I., Centralleitung, wird mit der Summe von 365,400 fl. bewilligt.

Abchnitt II. für Comitats, Bezirks-Kreis- und Stützgerichte wird die Summe mit 7,348,700 fl. beansprucht.

Zu dem Abchnitte spricht H y c z h jenen Ministern den Constitutionalismus ab, die in dem von ihnen unterbreiteten Budget Streichungen vornehmen lassen. Dem sprechen die Minister Cötvös und Rajner entgegen. Nach sprechen M o c s a r v, P a u l S o m o s s y, S z a f á c s y, B. H a l á s y, und die Sitzung wird in Anbetracht, daß die Zeit schon ziemlich vorgerückt ist, um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags. Auf der Tagesordnung: Fortsetzung der Specialdebatte.

□ West, 8. Feber.

(Original-Correspondenz der „Araber Zeitung“.)

Der Banus von Croatien, Baron Rauch, ist zu eingehender Berathung hieherberufen und wird zwischen heute und morgen erwartet. So einfach und unverfänglich die Nachricht auch lautet, sie hat ihre außerordentlich große Bedeutung, denn man mag es hier im Palais Andrassy zwar nicht eingesehen, aber in Croatien wie in Fiume ist man mit dem Latein am Ende. Die Schwierigkeiten mehren sich von Tage zu Tage, und nachdem unsere Regierung leider nur Partei, aber so gut wie gar keine Staatsmänner zu ihrer Verfügung hat, so ist auch gar kein Absehen, wohin wir kommen werden. Die Nationalitäten regen sich offen, die Reaction arbeitet im Stillen, und daß in Croatien, in der Grenze und im Littoral dafür ein sehr ergiebiger Boden ist, darüber waltet ein Zweifel kaum mehr ob. Die ungarische Regierungspartei ist in Croatien außerordentlich schwach, ein Leugnen und Verleugnen dieser Thatsache nützt da nichts; wer weiß, was in Croatien vorgeht, der muß auch wissen, daß, wenn man dieser Partei den Banus und Grafen Ladisl. P j a c e r i c h nimmt, ihr Seele und Kopf fehlen. Die Reaction dagegen ist außerordentlich stark, wenn auch deren bekannte Spitze gegenwärtig im Auslande weilt, von wo aus der Kampf gegen das Verfassungsregiment doch geleitet wird. Wohin dieses Hin- und Herzittern, dieses ewige Experimentiren und Spielen mit dem Wohle der Völker am Ende führen wird? wer wagt dies zu bestimmen? Wir nicht, denn jeder Augenblick gebiert bei uns Neues, Unerwartetes; auch die außerordentlichsten Dinge dürfen uns nicht mehr überraschen.

Wer hätte daran gedacht, daß Lónyay als Reichsfinanzminister nach Wien gehen werde? Ein paar Tage ist von der Sache gesprochen, heute weiß man schon, Lónyay werde in nicht gar fernere Zeit nach Pest zurückkehren, um an die Stelle des Grafen Julius Andrassy ungarischer Ministerpräsident zu werden. Diese neueste Neuigkeit erzählt man mit so viel Ruhe und Sicherheit wie nur möglich, so zwar, daß die Frage gestellt ist, was denn mit Andrassy zu geschehen habe. Meint die Welt, dieser habe sich bis dahin abgenüßt, oder ist ihm doch noch eine Stelle in Wien zugedacht? — Wer das wüßte! — Es ist wahr, Graf W u f f hat durch seine Verbindung mit den abgetretenen Ministern der Minorität im Wiener Ministerium sich viel geschadet; aber sind die Männer des Ministeriums Hajner schon über all' Schwierigkeiten hinaus? — Consolidirt sich das gegenwärtige Ministerium dann dürfte Graf W u f f zu ihm haben, sich zu halten, und dann — doch lassen wir diese Combinationen. Wir haben da nur ein Thema beibehalten, von dem sich die Fragen auf den Dabern erheben; man soll uns nicht sagen, wir machen uns nicht zum Ausdruck der öffentlichen Meinung. Man möge es in diesem speziellen Falle „tagelänglich“ hegen, ist uns auch recht; wir thäten nur unsere Schutzworte, wenn wir signalisiren.

Zum Sezerstrife in Wien.

(Original-Correspondenz der „Araber Zeitung“.)

B. G. Wien, 8. Feber.

Die Strifes der Arbeiter nehmen immer mehr überhand, es wird bald keinen Zweig der menschlichen Thätigkeit mehr geben, in welchem diese Zwangsmaßregel nicht vrsatzweise angewendet worden wäre. Die Lust zu den Arbeitseinstellungen liegt gegenwärtig in der Luft und tritt epemisch auf. Die freisinnigen Journale haben gut reden und sich der Arbeiter anzunehmen, jetzt kommen auch sie an die Reihe, wo sie von den „weißen Schläfen“ als „Capitalistenbrut“ behandelt werden. Der Sezerstrife hat seinen Weg über Lemberg und Pest nun auch nach Wien genommen, und so sehen Sie jetzt Ihren Correspondenten in einer eigenthümlichen Zwangslage, aus welcher er keinen Hehl zu machen gesonnen ist. In zahlreichen Avisteln hat er die Sache der Arbeiter geführt, oft mit einer Wärme, daß er nicht nur für die Reaction der „Araber Zeitung“, sondern auch für andere Blätter, an welchen er die Ehre hat, mitzuarbeiten, viel zu h y g in's Zeug ging, als es sich mit den Tendenzen der erwähnten Journale vertragen, und so sich zu mancher Amputation an seinen Geisteskindern verziehen und, falls er überhaupt sich nicht zur Unthätigkeit verurtheilt sehen wollte, sich bescheiden mußte, seine Anschauungen in möglichst sanfter Form zum Ausdruck zu bringen.

Nun aber sieht er sich plötzlich selbst den Arbeitern gegenübergestellt. Denn wenn die Sezer den Druckereibesitzern und Journalistenghemmern Front machen so stehen sie auch dem Journalisten selbst gegenüber, der doch ebenfalls zu etwas Unmöglichem, Undankbarem wird, wenn ihm der Sezer seine hilfreiche Hand entzieht. Sollen wir also gegen unser eigenes Fleisch wüthen und den Strikenden das Wort reden? Oder sollen wir den Strife als unvermünftig bezeichnen? Das wäre fast ebenso gefährlich. Denn wer weiß, ob dadurch nicht gerade für Arad das herausgeschworen würde, was wir im Allgemeinen zu bekämpfen such'n?*)

Nun, wir wollen unserer Gepflogenheit auch dieses Mal folgen, von allen Opportunitätsrückichten absehen, und möglichst objectiv den Sezerstrife in Wien in's Auge fassen.

Jedenfalls haben die Wiener Sezer unklug gehandelt, sofort mit einem unannehmbaren Ultimatum herorzutreten, anstatt es in Versuche zu machen, ob auf alldem Wege eine wechselseitige Annäherung anzubahnen. Denn sie mußten sich doch sagen, daß sie aus einem Kampfe mit den Journalistenghemmern nicht siegreich hervorgehen können, und wenn es darauf ankommt, für eine bestimmte Zeit nicht zu arbeiten und doch zu leben, so ist leicht anzunehmen, daß das die Wiener Journalistenghemmer besser zu Wege bringen können, als die Sezer.

*) Wir fürchten das nicht weil wir über ein intelligentes Sezerpersonal verfügen, dem wir keine Ursache zu so tiefgehender Unzufriedenheit gegeben haben, und weil endlich hier auch die gewissen Führer „aus dem Reich“, d. h. aus dem Auslande, fehlen.

A. d. Red.

Das türkische Bahngeschäft, das so lange perhorrescirt wurde und das nun, nachdem die Journalisten ihre ansehnlichen Beihilfungen in der Tasche haben, so sehr gelobt wird, hat letztere gerade jetzt gar sehr einen solchen Kampf gestärkt. Auch halten sie, so sehr spinneweis sie sich auch sonst sein mögen, gute Disciplin. Sie haben sich zusammengesetzt und beschloffen, nur ein Blatt herauszugeben, das gemeinschaftlich redigirt werden soll. Auf diese Weise wird in Wien der eigenthümliche Umstand eintreten, daß der Zeitungsleser nur ein Blatt zur Verfügung haben wird, und außerdem nur wenige Spalten und einzelne Inserate jenes Blattes, das er sonst zu lesen gewohnt war. Jede Uebersetzung der Vereinbarung wird mit einem Fönale von 2000 fl. geahndet. Gegen eine so wohlgeordnete und reichlich verproviantirte Phalanx werden die Sezer wohl wenig ausrichten können. Fern gelieben sind von dem Compromiß nur das feudale „Vaterland“ und Scharf's „Sonn- und Montagzeitung“ und, wie auch anzunehmen ist, trotzdem, daß sie nicht genannt wurde, desgleichen „Börsezeitung“, das „Vaterland“ fortgesetzt befehllich seit neuester Zeit mit den Arbeitern, sucht sie für feudale und reactionäre Zwecke zu gewinnen, und gibt deshalb jetzt seine Zustimmung nicht zu einer Maßregel gegen dieselben. Bei Scharf dagegen wird das Nützlichkeitsprincip maßgebend gewesen sein. Wahrscheinlich ist es für seine Journalistischen Unternehmungen rentabler, wenn der höhere Tarif für den Sezer acceptirt wird und die Blätter nach wie vor erscheinen können, als wenn sie billiger hergestellt, dafür aber im Raume und dem Inhalte nach beschränkt würden. Auch liegt die Annahme nicht allzufern, daß die Redactionen dieser Blätter die Forderungen der Sezer für gerechtfertigt halten, denn namentlich die „Sonn- und Montagzeitung“ nimmt, trotz vieler Sünden, die im volkwirtschaftlichen Theile früher bezogen wurden, einen sehr liberalen Standpunkt ein, den politischen und socialen Fragen gegenüber.

Unter solchen Umständen dürfte der Strike bald sein Ende erreichen, wie stets, wenn die Arbeitgeber in der Lage sind, entschiedenen Widerstand zu leisten, der für sie weniger erühdend ist, wie für die Arbeiter selbst. Dieser haben die Thatsachen gelehrt, daß die Sirkes nur in den seltensten Fällen nachhaltigen Erfolg für die Arbeiter hatten. Wenn auch keinen Augenblick in Abrede gestellt werden soll, daß die Freiheit, die du dich dieselben ausgeübt wird, keine unbillige und sowohl vor dem Richterthum der Moral, wie vor dem das volkwirtschaftlichen Princip vollkommen zu rechtfertigende ist. Nur ist es unpractisch, sie in Scene zu setzen, wenn man sich sagen muß, daß sie zu keinem ersichtlichen Resultate führen können, denn dann sind es stets nur die Arbeiter, die dabei am Empfindlichsten gelitten, und die sowohl moralisch, wie materiell den Kürzeren gezogen haben.

Wien, 8. Feber.

Der Confessionsauschuß (Dmann Rechbauer) wählte für's Ehrgesetz und Religionsgesetz einzelne Berichterstatter: Demel und Fiala, welche die bereits vorliegenden Entwürfe zur Grundlage ihres Berichtes zu nehmen und etwaige Abänderungen zur Berathung vorzuschlagen haben.

Im galizischen Resolutionsauschuß gibt Ministerpräsident Hajner die Erklärung ab: Die Regierung kann die Resolution als Ganzes nicht acceptiren, nur bezüglich einzelner Bestimmungen Concessionen im Interesse des Reichthums machen, und dies nur unter der Voraussetzung, daß der Regierung Garantien geboten würden, daß die galizische Frage im Großen gelöst werde. Ueber die Garantiefrage entsteht eine längere Debatte, worin auch die Wahlreform berührt wird. Czernawski bemerkt, Garantien sind unmöglich und unnöthig, da die Furcht vor einer neuen Revolution unbegründet ist. Rechbauer will gleich eilige Wahlreformberathung anlässlich des ersten Resolutionspunctes. Apollonides will die vorzuziehende Berathung über den Resolutionspunct, Verantwortliche Landesverwalter tun.

Der Minister des Innern sagt: Man wisse nicht, was unter verantwortlicher Landesverwaltung gedacht wurde, es wäre vorerst hierüber Klarheit nöthig. Wenn die Sicherstellung des Reichthums gegen allfällige Differenzen mit den Landtagen erzielt werde, dann könne die Frage der verantwortlichen Landesregierung, sowie die witergehender Autonomie ernstlich erwogen werden. Die angestrebte Reorganisation der Landtage durch directe Wahlen ist unrichtig, indem das Reich des Landes hierzu nicht verfürzt wird. Bei dem ersten Resolutionspuncte: „Der Landtag bestimmt ausschließlich den Modus für die Wiederwahlwahlen“ rüht Grocholski die gegenwärtige Landtagswahlordnung. Der Minister des Innern erwiderte: Die Regierung stellt keine Hindernisse einer entsprechenden Vertretung entgegen. Nächste Sitzung Freitag.

Neueres.

Wien 9. Feber. Bei der hertigen Verhandlung des parlamentarischen Ausschusses erklärten die Minister: Laaffe haben alle Wetzungen erlassen ohne sie irgendwie davon zu verständigen; ferner habe Reich keine Instruction erhalten, sondern wurde auf jene Anweisung verwiesen. Die Wetzung des „Tageblatt“ von einem angefündigten Besuche des Königs von Preußen in Carlsbad und Wien ist unrichtig; in competenten Kreisen ist davon wenigstens Nichts bekannt.

Berlin, 8. Feber. Es wird versichert, daß der König dem Erzherzog Carl Ludwig einen Gegenbesuch in Wien anlässlich der Carlsbader Badereise zusagte.

London, 8. Feber. Heute wurde das Parlament eröffnet. Die Thronrede sagt: Die gegen England von allen Staaten gehegten, seitens der Königin herzlich erwiderten Gefühle die wachsende Neigung, bei internationalen Streitfragen die freundschaftliche Verbündeter Nationen anzurufen, und der vorzüglichste Geist, in welchem mehrere solcher Fälle kürzlich erledigt worden sind, ermutigen, mit Zuversicht auf die fortgesetzte Aufrechterhaltung der allseitigen Ruhe zu zählen. Die Thronrede kündigt verminderte Steuern und zahlreichere Gesezvorgaben an.

Paris, 8. Feber. Wegen Besorgnisse neuer Unruhen hinterlegten die Waffenhändler ihre Waffenvorräthe in Casernen, wo Truppen conquirent sind. Der Deputirte Gustav Fould wurde durch einen Cassettebeschlag verwundet.

Paris, 9. Feber. Verhoffene Nacht fanden wieder Ruhestörungen in mehreren Stadttheilen statt. Mehrere Barricaden wurden errichtet, aber nicht vertheidigt. Nur in der Rue Obercampe mußte eine Barricade von der Kaisergarde genommen werden, was jedoch ohne Anwendung der Feuerwaffe geschah. Die Gesamtverhaftungen belaufen sich auf 100 Personen.

Paris, 8. Feber. Man versichert, daß alle Redacteurs der „Marjeilaise“, mit Ausnahme Arnould's, welcher entwischt ist, verhaftet wurden. Im Redactionsbureau wurde Hausdurchsuchung gehalten.

Paris, 9. Feber. Die letzten Nachrichten aus der verfloffenen Nacht melden nur einen ernsthaften Conflict, welcher in der Rue Oberkampf stattfand. Es wurde eine Barricade von den Pariser Gardes genommen. Die Truppen machten keinen Gebrauch von der Feuerwaffe. Ein Sicherheitsorgan wurde sehr schwer verwundet. Man verhaftete nur die Radelführer oder Individen mit den Waffen in der Hand.

In der verfloffenen Nacht wurden in den Rues du Temple, St. Mauz und Oberkampf gegen 10 Barricaden aus Wagen, Omnibussen und anderem Materiale errichtet. Gaslaternen wurden zertrümmert. Man versichert, die Stadtsergeanten mußten

mit dem Degen in der Hand einige Chargen ausführen. Eine Escadron reitender Jäger unterstützte sie. Es wurden einige Schiffe von den Auführern abgefeuert, aber von den Sicherheitsorganen wurde von der Feuerwaffe kein Gebrauch gemacht. Gegen 1 Uhr Morgens herrschte überall Ruhe. Die „Gazette des Tribunaux“ signalisirt einige Versuche zum Barricadenbaue im Quartier du Temple. Widerstand wurde nicht geleistet. In den Quartieren La Bilette, der Bastille und im Faubourg St. Antoine herrschte vollständige Ruhe. Die „Gazette de Tribunaux“ bestätigt die Verhaftung der Mehrzahl der Redacteurs der „Marjeilaise“. Der Drucker der „Marjeilaise“, Vallée, verweigert den weiteren Druck.

Bei den gestern stattgehabten Unruhen wurde eine große Anzahl von Auführern schwer verwundet. Die Truppe sollen gegen die Auführer sehr erbittert sein.

Gestern Abend fand am Corso eine Ansammlung von mehreren hundert Personen statt, welche die Gendarmerie vorhöndten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Belgrad, 9. Feber. Alle Blätter erklären, Serbien sei in Gefahr, wenn Montenegro angegriffen werde. Die Pforte wolle in Montenegro den ersten Act, den letzten in Serbien abspielen. Die öffentliche Meinung ist ernst, aber resolut.

Bukarest, 8. Feber. Das Gesamtministerium demissionirte; Prinz Demeter Gyka zeigte das der Kammer an.

Constantinopel, 9. Feber. Die von dem Rhedive abgetretenen Panzerschiffe verließen Toulon. Die Pforte verzichtete darauf, vom Rhedive die Auslieferung der Gewehre zu verlangen.

Telegramm der „Arader Zeitung“.

Wien, 10. Feber. Bei der heute im Cassationshofe zur öffentlichen Verhandlung gebrachten Nichtigkeitsbeschwerde des Doctor Wittelschöper gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes im Proceß Michaelis, wurden sämtliche Nichtigkeitsbeschwerden vollständig verworfen.

Zu dem am 12. Feber l. J. stattfindenden geschlossenen Gesellschaftsballe erfolgt die Kartenausgabe seit 1. Feber im Hotel „zum weißen Kreuz“, Zimmer Nr. 13, jeden Tag, stets von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags, und werden jene, die etwa aus Versehen keine Einladung erhalten, höflich ersucht, ihre Ansprüche geltend zu machen, welche dankend entgegenzunehmen wird.

Das Comité.

Tagessneuigkeiten.

Arad 10. Feber. Wir erhalten folgende Zuschrift, welche unverfälscht hier Raum finden möge:

„Geehrter Freund! In der heutigen Nummer der „Arader Zeitung“ ist in dem Aufsätze zur Theater-Angelegenheit ein Verfall mit dem „Nicolo“ angeführt und zur Abwehr des Aufjages im gestrigen „Alföld“ beiont, daß dieser gute Heilige auch schon für Kinder heute ganz und gar unschädlich ist, und selbst diesen keine Furcht mehr einzuslößen vermag.“

Obzwar ich von der mir in diesem Spectakel-Stücke zugeachten Rolle gar keine Kenntniß hatte und mich von der ganzen Theater-Angelegenheit principiell entfernt halte, so bin ich doch zur „Verichtigung“ des angeführten Vergleiches bemüht zu erklären, daß es nie mein Bestreben war, Jemandem Furcht einzuslößen, am allerwenigsten aber schädlich sein zu wollen, da ich stets Denjenigen, die ich nicht mit Liebe und Achtung für mich gewinnen kann, vorzüglich aus dem Wege zu gehen pflege, und in Bezug des Schadens Anderer es mein Grundgesetz ist: „Quod tibi non vis fieri, alteri ne faceris!“

Uebrigens grüßet Dich freundlichst

Der vermeinte „Nicolo“.

Se. Majestät der Kaiser haben der ungar. Gemeinde Hammerdorf, im Eisenburger Comitate, aus Anlaß des erlittenen Feuerchadens eine Unterstützung von 500 fl., dem italienischen Wohlthätigkeitsvereine in Wien zur Förderung der Vereinszwecke einen Beitrag von 400 fl., dem Präfium des Massicoeremes in Debreczn zur Förderung der Zwecke dieses Instituts eine Beihilfe von 300 fl., den galizischen Gemeinden Laska und Wola Luchanska zum Ausbaue ihrer Kirche eine Unterstützung von 300 fl., dem ar. kath. Pfarrcomité zu Kawaria in Galizien zum Fortbaue der Pfarrkirche einen Beitrag von 200 fl. und der gr. kath. Kirchengemeinde Scholowice in Galizien zur Anschaffung der Kirchenbücher für ihre neuerrichtete Kirche die Anschaffungssumme von 150 fl. aus Allerhöchster Privatscasse huldreichst zu spenden geruht.

Die stattgehabte Volkszählung lieferte folgendes Resultat im Békészer Comitate: Gyulaer Bezirk: In Gyula 18.43 Seelen, Dobos 3588 S., Kétegháza 3322 S., Gy-Bari 2844 S., zusammen 27.797 Seelen. Szarvaser Bezirk: In Szarvas 22.862 Seelen, Szt.-András mit Szabacsüd 6952 S., Dicsöd mit Baboca 6759 S., zusammen 36.573 Seelen. Droscházzer Bezirk: In Droscházza 15.317 Seelen, Tót-Komlós 7755 S., Banfalva 2458 S., Csorvás 2277 S., Csor-Komlós 1724 S., P.-Szt.-Zorna 1690 S., Sza-bad-Szt.-Zorna 903 S., zusammen 32.124 Seelen. Szeghalomer Bezirk: In Szeghalom 7303 Seelen, Böplö 6358 S., R. Kadány 6223 S., Füzes-Gyarmat 5735 S., zusammen 25.619 Seelen. Im ganzen Comitat beträgt die Seelenzahl 213.741.

(Der Kronprinz unter seinen Gespielen.) Wie wir schon erwähnt haben — schreibt die Pester „Ref.“ — war jüngst bei der Erzherzogin Gisela und dem Kronprinzen Rudolf Gesellschaft, wozu die Freunde und Freundinnen der kaiserlichen Kinder geladen waren. Die Hofetiquette muß natürlich beobachtet werden, und so tituliren die Grafen Cz- und die Uebrigen den Erzherzog mit k. Hoheit. Bei dem Diner und der Unterhaltung war jedoch der Kronprinz sehr guter Laune. „Meine Freunde“, sagte er, „nennt mich nicht „Hoheit“, jetzt bin ich nicht der Kronprinz, jetzt bin ich euer Freund. Nur Freunde können sich gemüthlich miteinander unterhalten!“ Die jungen Grafen brachen in donnernde Lachen aus über diese Aufforderung des Kronprinzen, über die auch Ihre Majestäten, als sie davon erfuhren, sich sehr freuten.

(Vertheilung der ungarischen Landwehr auf die sechs Districte.) Die 82 Bataillone und 32 Escadronen der ungarischen Landwehr vertheilen sich auf die sechs Landwehr-Territorial-Districte folgendermaßen: Der Pester District stellt die Landwehr-Bataillone Nr. 1 bis 18, die Es-cadronen Nr. 1 bis 10; der Klauenburger District die Bataillone Nr. 19 bis 32, Escadronen Nr. 11 bis 13; der Kaschauer District die Bataillone Nr. 33 bis 48 und Escadronen Nr. 14 bis 18; der Preßburger District die Bataillone Nr. 49 bis 62, Escadronen Nr. 19 bis 22; der Ofener District die Bataillone Nr. 63 bis 78, die Escadronen Nr. 23 bis 28; endlich der Agramer District die Landwehr-Bataillone Nr. 79 bis 82, die Escadronen Nr. 29 bis 32.

(Militärisches.) Laut telegraphischer Anzeige des Siebenbürger Guberniums mußte dort in Folge der außerordentlichen Schneeverwehungen und der strengen Kälte (22 Grade) die Ausrüstung bis auf Weiteres eingestellt werden. — In Folge Allerhöchsten Befehles werden zu den heurigen Lagerübungen in Bruck an der Leitha auch größere Honved-Truppenkörper beigezogen werden. Das Honved-Obercommando ist mit dem Bemerten

von der Allerhöchsten Entschliegung verständigt worden, dieses molle baldigst diejenigen Bataillone namhaft machen, welche dahin dirigirt werden sollen. — Nachdem die Officiersstellen bei der Honvedarmee vollkommen besetzt und für die in Zukunft zu Ernennenden bereits sehr viele Competenten vorgemerkt sind, haben sowohl die Districtcommandanten, als auch die Comitatsbehörden die Weisung erhalten, keine Gesuche um Honvedofficiersstellen mehr einzulegen. — Die Munkacser Festung, welche, wie bekannt, Strafanstalt ist, wird demnächst als solche aufgelassen, und die Straflinge sollen in andere Strafanstalten vertheilt werden. Die Gebäude werden dann für Militär (ob für die lebenden oder für Honvedtruppen, ist noch nicht festgesetzt) hergerichtet werden.

(Im Dienste Sr. Heiligkeit.) Unter diesem Titel veröffentlicht in der laufenden Nummer des neuen Blattes „Das Neue Blatt“ ein Herr v. Briesen Erlebnisse eines päpstlichen Freiwilligen, welche gerade jetzt, wo das Concil zu Rom tagt, von großer Bedeutung sind. Der Leser wird mit schrankenloser Offenherzigkeit, unzweifelhaft aus eigener Erfahrung des Verfassers, eingeweiht in das seltsam bedenkliche, in gewissem Sinne lächerliche und doch so tief ernste Treiben im römischen Staate, und fühlt sich, wenn er diese Tagebuchblätter im „Neuen Blatte“ gelesen, in einer Weise unterrichtet, die zur Beurtheilung der erwähnten Zustände nichts zu wünschen übrig läßt.

Theater.

Montag: „A Zuávok“, Operette in drei Acten, Musik von Julius Káldi, Libretto von Emil Jollinus, zum Benefice des Herrn Szabó B.

Ueber die „Zuávok“ hat sich schon ein „in Ungarn reisender Ungar“ mit Laune, aber treffend ausgesprochen und, mit ihm vollkommen einverstanden, haben wir Nichts weiter über dieses besperate Káldi-Jollinus'sche Machwerk zu sagen.

Herrn Szabó B. bedauern wir aber aufrichtig. Er ist zwar kein besonders talentirter, aber ein strebsamer Schauspieler, und verdiente eine bessere Cinnahme, als ihm zu Theil geworden, denn das Haus war beinahe leer.

Die „Zuávok“ haben ein Opfer gefordert. Einer ist's geworden. Leider ein Unschuldiger.

Dienstag: „A Nemesis“, zum zweitenmal. — Saphir's „Humorist“ brachte einst folgende witzige Neuigkeit aus Baden bei Wien: „Gestern wurde im Parterre des hiesigen Theaters ein Individuum menschlins angefallen und vollständig ausgeplündert. Sein Hilferuf war vergebens.“ — Ein wahres Wunder, daß es den Einigen, die sich bei der zweiten Vorstellung der „Nemesis“ ins hiesige Theaterparterre hineinwagten, nicht ebenso erging, Dank der unbegreiflichen Großmuth oder Anbolenz unserer Strolche. Doch wenn jene auch der Gefahr des Ausgeraubtwerdens glücklich entgingen, brachten sie doch qualvolle Stunden in dem öden Raume zu, denn die Kälte war schauerlich.

Mittwoch: „A sainte tropézi úrnő“, Drama in fünf Acten. Wenn wir nicht irren, ist dieses Stück ein Zeitgenosse „Don Caosar de Bazan's“. Beide stammen auch von derselben Pariser Dramafabrik her. — Bourgeois, Denney, Masson, Dumanoir und wie noch andere Mitglieder des Dramafabrik-Consortiums geheißen haben mögen, überschwemmen einst mit ihren Producten alle Bühnen Europas. — Die „sainte tropézi úrnő“ ist eines ihrer besseren Machwerke und trotzte auch am Längsten dem Zahne der Zeit. Doch dürfte heute Niemand mehr sich betreiben, wenn er von diesem Schauerdrama auf ewig Abschied nehmen müßte.

Herr Mándóth war der Träger der Hauptrolle. Er gab den George Maurice. Wenn wir von einigen Ubertreibungen und Concessionen absehen, die sich Herr Mándóth in der Schlußscene des dritten Actes zu Schulden kommen ließ, hinwegsehen wollen, können wir von der Leistung nur Vortheilhaftes sagen. Herr Mándóth scheint diese äußerst schwierige Rolle eingehend studirt zu haben und gab oft Geländenes, im ersten Acte sogar Vorzügliches. Herr Lukácsy als Casuffe benahm sich, wider seine Gewohnheit mit Maßigung, wofür wir ihm volle Anerkennung zollen müssen. Frau Lukácsy wußte ihre dankbare Rolle nicht auszubenten und ließ fast. Frau Kovács Bertta war eine liebenswürdige Frau Langlois. Herr Kőrösmerey als Carl d'Arkel und Herr Veress als Graf d'Auberire waren gut. — Herr Tóth Soma (Advocat Langlois) war wie der mit dem Souffleur sehr innig verbrüder. Frau Tóth als Madame Casuffe genügte.

Das Haus war auch an diesem Abend ziemlich leer, trotzdem die Kälte bedeutend nachgelassen hatte.

Nun sollte ich mich noch über den im „Alföld“ enthaltenen anonymen Drohbrieff mehrerer sein so neuen Abonnenten der „Arader Zeitung“ äußern. Man erlaube mir jedoch, über dieses verkappte mißlungene Manöver mit einer stillen Verachtung hinwegzugehen.

Trauerflänge

bei dem Tode unseres am 5. Februar 1870 zu Arad im 38. Lebensjahre, verstorbenen Freundes, des kön. ung. Steueramts-Oberofficials Franz Weber.

Tretet her zu dieser blaffen Leiche.
Menschen voll Gebrechlichkeit!
Seht den Bruder an aus eurem Reiche
Hier in seiner Nichtigkeit;
Ueberdenket, was er sonst gemessen,
Da er lebend unter euch gewalt,
Und wie bald, eh' er zu Staub verwiesen,
Die Erinnerung an ihn verhallt;
Ueberdenket bei seiner Grabstätte,
Wie vergänglich Alles, All's ist,
Und wie an dem kurzen Lebensheite
Schmerz und Freude um die Wette
Ach! so windeschnell verfliehet. —
Aber zweifelt nicht am Wiedersehen
Eurer Theueren in jener Welt,
Trostvoll haßt euer Auge an den Höfen,
An der Aussicht über'm Sternenzelt;
Laßt für Jugend euer Herz entlorenen,
Die uns helfen in den Schummer wiegt,
Kernt den hohen Werth des Glaubens kennen,
Der die Furcht im letzten Kampf besiegt,
Kernt im Tod, wie der erlabte Gute,
Eueren Bestreiter ruhig sehn,
Kernt von ihm, mit Handhaß frohem Muths
Aus des Daseins Kerker gehn! —
Und so weinet, treue Freunde! weinet,
Weint um den Verlorenen mit mir,
Denn die Sonne seines Freudenblich's scheint
Und nicht mehr auf dieser Erde hier;
Aber gönnet dem Verklärten seinen Frieden,
Der ihn ungerhörbar jetzt umweht,
Denket, daß ihm ja nur jenes Loos beschieden,
Dem kein Sterblicher entgeht. —
Und die treue Liebe, die ihr ihm gesendet,
Weigt nunmehr dem kleinen Sobn,
Der mit gleichen Augen den besendet,
Und der armen Gesepou'n,
Und es wird dann in den Regionen,
Wo harmonisch im Verein
Die Vollkommenheit und Arbeit wohnen,
Bruder Franz sich eurer Liebe freun. —
Arad, den 6. Feber 1870.

Im Namen aller Freunde des Dahingegangenen:
L. Schwäger.

Einladung.

Der hiesige Gesangverein hält Freitag, den 11. Febr. l. J., in der Bauer'schen Bierhalle eine Liedertafel ab, wozu die p. t. Vereinsmitglieder hiemit verständigt werden. Nichtmitglieder werden gegen 30 kr. Entrée auch gerne gesehen.

Anfang um 8 Uhr.
Arad, den 8. Febr. 1870.

Zadraváts Odón,
Vereins-Secretär.

Einladung.

Herr Stefan Parecz wird Sonntag, am 13. Febr. l. J., um 3 Uhr Nachmittags, im Vereinslocale des kaufmännischen Ju-

weilfachen an mich gelangten Aufforderungen entsprechend, habe ich mich entschlossen, die von mir erfundene, bisher in Világos erzeugte, allgemein be- liebte, sogenannte

Bohus-Bartwiche

von nun an auch in Arad (Kleine Gasse Nr. 5) zu erzeugen, und ist dieselbe eben- dafelbst stets zu bekommen, u. s. Die weichere ein kleines Flacon à 50 kr., ein grösseres Flacon à 1 fl. Die härtere ein kleines Flacon à 60 kr., ein grösseres Flacon à 1 fl. 20 kr. Die sogenannte **Bathányi-Bartwiche** ist bei mir ebenfalls zu bekommen, u. s. in Schachteln à 20, 30, 40 und 50 kr.

Die Bohus-Bartwiche beider Gattungen ist zu bekommen bei den Herren: **Julius Aigner**, Apotheker in Világos, und **Clemens Földes**, Apotheker in Arad, Kreuzgasse.

In der Parfümeriehandlung des Herrn **Julius v. Schwelengreber** in Arad sind alle drei Gattungen Bartwiche stets am Lager.

Adolf Hofbauer,
Apotheker.

(118-3.3)

Advocatur- Kanzlei

Der Gefertigte hat in der Kreuzgasse, unter Nr. 28, im 1. Stock, seine Kanzlei eröffnet. Gleichzeitig beziehe ich mich anzuzeigen, dass, indem der Herr **Abocat Lazar Jonescu** gegenwärtig als Reichstags-Deputirter in Pest weilt, ich auch seine in demselben locale befindliche **Advocatur-Kanzlei** leite und mich mit ihm associirt habe; wozu seine geehrten Klienten zur Darnachachtung hiemit ver- bindigt werden.

Bei dieser Verbindung — da Herr **Lazar Jonescu** während der Dauer der gegenwärtigen Reichstagsperiode stabil in Pest wohnen wird — bin ich in der unglücklichen Lage, die Urtragung und Beskleidung aller bei den höheren Gerichtsinstanzen oder den Ministerien befindlichen Prozesse und sonstigen außergerichtlichen Angelegenheiten übernehmen zu können.

Gregorius Venter,
Anbeter und W. seligechts-Advocat.

(112-3.3)

Feinste Salon-Lackschuhe
für Herren, zu den billigen Preisen von 6 1/2 — 7 fl.,
sowie
feine weiße Ballschuhe
für Damen, à 4 — 5 fl.,
sind zu bekommen bei

M. FISCHER,

Schuhmacher,
Hauptplatz, im **Adermann'schen Hause.**

(129-1.3)

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gicht d. Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Glieder- reizen, Hüften- und Leiden u. s. w. In Paketen zu 70 kr. und halben zu 40 kr. zu haben in Arad bei **Franz Bruckmayer**, Erbengasse Nr. 1.

(120-1.5)

Kinder-Schuhe
mit Metallspigen
und
Damen-Schuhe,
sowie auch
fertige Ball-Stiefletten

der neuesten und elegantesten Form sind bei Gefertigtem in jeder Sorte und Größe zu billigen festgesetzten Preisen zu bekommen. Ebenso werden auch jede Gattung Damen-Schuhe zur Anfertigung übernommen und auf das Beste ausgeführt.

Michael Vagács,

Damen-Schuhmacher-Meister.
Arad, Hauptplatz, neben dem **Ritter-Gebäude**
Nr. 40.

(1138-1.)

Kundmachung.

Am 18. d. M. findet bei der königl. ung. Staats- Gestüts-Wirtschafts-Direction zu Mezöhegyes (Ekanader Comitai) beaufs. Verkaufs von circa 850 Stück theils männlichen theils weiblichen Jungschweinen eine schriftliche Offert-Verhandlung unter Vorbehalt der höheren Ratifica- tion statt.

Die Offerte werden bis inclusive 18. Febr. a. c., 12 Uhr Mittags, entgegengenommen, müssen gestempelt und mit einem Badium von 1000 fl. öst. W. versehen sein, welches im Erstehungsfalle bis zur Höhe der 10%igen Caution ergänzt werden muß.

Der Umschlag des Offertes hat die Worte zu ent- halten:

„Zur Verhandlung am 18. Febr. 1870.“
Nähere Auskunft ertheilt

Die könig. ung. Staats-Gestüts-
Wirtschafts-Direction zu Mezöhegyes.

669.
870.

Kundmachung.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß aus manchen Hän- fern der Rehricht und das Spülwasser auf die Gasse geschüttet werden. Dieses polizeiwidrige Vorgehen wird hiemit unter strenger Strafe verboten, und werden gleichzeitig die Hauseigentümer, Hausverwalter oder, wo keine solche sind, die Hausmeister, sowie die Wohnparteien darauf aufmerksam gemacht, dieses Verbot sowohl aus Reinlichkeits-, wie aus Sanitäts-Rücksichten streng zu beachten und beachten zu lassen; ebenso mögen sie es für ihre Bürgerpflicht er- kennen, die Dämmerhandlungen geeigneten Orts anzuzeigen.

Arad, 10. Febr. 1870.

Johann Papp,
Stadtbauhmann.

(107-)

gendbereits über Religionsfreiheit eine Vorlesung in ungarischer Sprache halten, zu welcher auch Damen und dem Vereine nicht angehörende Herren höchlichst eingeladen werden.
Der Vereins-Ausschuß.

Vermögensstand-Ausweis

des Arader wohlthätigen Frauenvereins.

Baarassa am 1. Jänner 1869	9138 fl. 26 kr.
Stiftung des bestandenen adeligen Frauenvereins	2332 " 70 "
Geschenk der Siebenbürger Bahndirection	100 " — "
Geschenk des Arader Sparcassa-Vereins	50 " — "
Laufende Interessen	585 " 37 "
Durch die Schutzfrauen gesammelte Beiträge	863 " — "
Summa	13069 fl. 33 kr.
Gesamtaußgaben	1246 fl. 93 kr.
Verbleibt Rest	11822 fl. 40 kr.
In der Arader Sparcassa hinterlegt	4309 fl. 56 kr.
An Obligationen	3592 " 70 "

In der Arader Sparcassa hinterlegt
An Obligationen

**Mehrere tausend Centner
Mohácsér
Steinkohle**
sind, gleich lieferbar, zu verkaufen.
Näheres bei **Brüder Neuman.**

Brennholz

bester Qualität, gut geschichtet, ist, u. z.:
Buchen-Scheitholz à 13 fl.
Zerleichen-Scheitholz à 13 fl.
" Prügelholz à 12 fl.
an der Ecke der Lamngasse, Holzplatz Nr. 15,
sowie in der Nähe der Brück, auf dem frü-
her **A. Weiler'schen Holzplatz**, zu bekommen.
A. Zemplényi.

(115-2.4)

Schon **4 Tagen** erfolgt die
in **4 Zagen** Ziehung
der von dem Königreiche Galizien und dem Großherzogthum Krakau garantirten
Stanislaw-Lose.

Dieselben veranft ohne Rückkaufverpflichtung mit fl. 27 und mit fl. 28 mit der Ver- pflichtung des Rückkaufs zum vollen Ankaufspreise, wodurch der Eigentümer (90 %) umsonst spielt
in vier Ziehungen auf **47.200 fl.**
Gewinn, vertheilt in
10.000. 10.000. 8.000. 8.000 fl. etc.
und zwar auf folgende Weise: Der Gefertigte verpflichtet sich nämlich, alle bei ihm von jetzt bis 15. Februar mit fl. 28 gekauften Stanislaw-Lose zum vollen, ihm gewor- denen Ankaufspreise nach erfolgten 4 Ziehungen, d. i. vom 13. bis 15. Februar 1871 zurückzunehmen.
Gefertigter empfiehlt noch seine Vermittlung zum Ein- und Verkaufe aller Gat- tungen Gold- und Silberrücken, Lose, Aktien u. s. w. auf alle fremde Plätze u. Bei geeigneten auswärtsigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einreichung des Be- trages und um Verschließung von 20 kr. für f. j. Zufendung der Liste ersucht.
Joh. C. Sothen, Großhändler und Wechselr,
Wien, Graben 13.

55. sz.

(113-3.3)

870. al. el.

539 539. számhoz.

(124 1.3)

870

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.

Aradmegye 1870-ik évi költés- gyve- tésében, a n. m. m. k. helygymnazi- umnak 1868. évi december 26-án kelt 21088. számú intézménye a nap- ján a világi és a boros eni járásbani lakhellyel egy 400 ft. évi át-lányval díjazando állatorvos továbbá Pécska, Kisjenő, Szent-Anna és Boros- seb- beni lakhellyel egy egy bába, ösze- sen tehát 4 bába állomás 10 trnyi díjazás mellett betöltése engedélyez- tetvén, ezen állomásokra, tek. megyei bizottmányának f. é. január 20. k. s. közzetkelt napján tartott közgyűlés 2-ik számú végzése alapján ezennel pályázat hirdetik.